

# 100 Jahre Gempenturm

Wunderbare Rundsicht



Er ist 28 Meter hoch, der im letzten Jahrhundert erbaute Gempenturm. Foto: pid.

**Vor 100 Jahren wurde der Aussichtsturm auf der Gempenfluh (Schartenfluh) gebaut. Er ist noch heute eines der beliebtesten Ausflugsziele der Region und wird von Hunderten von Ausflüglern bestiegen. Jung und alt ist von der einzigartigen Rundsicht begeistert.**

**GEMPEN** pid. Um die Mittagszeit des 22. Juli 1499 beobachteten die Anführer des eidgenössischen Heeres von der Schartenfluh aus das feindliche Heer, das vor der Feste Dorneck lag. Nachdem sie sich überzeugt hatten, dass dieses Heer völlig ahnungslos war, beschlossen sie, den Überraschungsangriff zu wagen, was dann schliesslich zum Sieg in der Schlacht von Dornach führte. Fast 400 Jahre später, im Jahre 1897, erbaute eine Turmgesellschaft an dieser markanten Stelle einen 28 Meter hohen Aussichtsturm mit fünf Plattformen. Am 15. Juli konnte er eröffnet werden. Seither besteigen jedes Jahr ungezählte Ausflügler zu jeder Jahreszeit den Turm, um die wunderbare Aussicht in die nähere und weitere Umgebung zu geniessen. Der Blick schweift in die Vogesen, in den Schwarzwald und in die Juraketten. Wer Glück hat, kann sogar noch einen Blick auf ein Spitzchen der schneebedeckten Alpen erhaschen. Doch nur wer ein Einfrankenstück in den Schliessautomaten einwirft, erhält Zutritt durch eine schmale eiserne Drehtüre. Denn der Turm – er wird ab 23 Uhr geschlossen – ist Wind und Wetter ausgesetzt und muss natürlich ständig unterhalten werden. Als Er-

gänzung zum Turm wurde 1907 das Ausflugsrestaurant «Gempenturm» gebaut, und seit 1934 gehört der Turm auch der Besitzerfamilie des Restaurants. Als Wahrzeichen leuchtet er nachts mit seinen grünen Neonlampen weit ins Birs- und Leimental hinein, so wie die Scheinwerfer des Weissensteins ins Mittelland hinausstrahlen.

## Ein ehrgeiziges Projekt

Wohl um die Attraktion des Gempenturmes zu steigern, reichten am 2. Dezember 1901 die beiden Basler Ch. Dreyfuss und H. Weiss ein Konzessionsgesuch für eine Zahnradbahn vom Bahnhof Dornach über Gempen auf die Schartenfluh ein. Die Strecke sollte 4,2 Kilometer lang werden und eine Höhendifferenz von 462 Meter überwinden. Die Kosten wurden auf 670 000 Franken veranschlagt. Als Begründung für ihr Gesuch führten sie u. a. an: «Das Gempenplateau wird jährlich von 15 000 Personen besucht. Der Besuch wird nach dem Bau der bequemen Auffahrt ein bedeutend grösserer sein, und es ist in Aussicht genommen, dass auf jener Höhe für Erholungsbedürftige Pensionen entstehen...» Zwar erhielten die Gesuchsteller bereits am 19. Dezember 1902 eine Konzession für 80 Jahre. Aber die Konzession erlosch Ende 1911, weil sie offenbar das nötige Kapital nicht zusammenbrachten. Zudem verkehrte ab 1906 ein Postwagen von Dornach nach Gempen und Hochwald. 1927 wurde die Pferdepost bereits durch Autobusse abgelöst. Ob die Zahnradbahn, wäre sie gebaut worden, heute wohl noch existierte?